

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 24. 11. [1897]

|Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,

5 commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

10 Rue de la Bourse.

Frankfurter Zeitung

Frankfurter Zeitung

Leopold Sonnemann

PARIS, 24. November.

Paris

Paris

rue de la Bourse

Mein lieber Freund,

10 Ich hoffe, die kleine Reife wird Dir gut anflagen und Dich aus Deinen Hypochondrien herausreißen. Auch gibt es hoffentlich in PRAG neue Erfolge. Wenigstens wünsche ich das von Herzen.

Prag

Als ich heut Deinen Brief erhielt, bekam ich eine solche Sehnsucht nach Heimath und Freunden und Ruhe! Und ich hatte eine solche Luft, all' diese undankbare Arbeit hier hinzuwerfen, die mir meine Gefundheit zerrüttet und mich um mein Leben beftiehl!

|Was bin ich doch für ein armer Sklave! Und wie bist Du glücklich gegen mich, felbst mit Ohrenklingen. Ich wünschte, mir kl^Λ*ä^vngen die Ohren so wie Dir!

Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten

20 Dein Stück wird sich schon aus dem Unklaren heraus arbeiten. Kein Wunder, daß es nicht gleich auf den ersten Wurf gelungen ist, bei all' den Aufregungen, welche Du haft durchmachen müssen. Auch haft Du ja stets Deine Stücke mehrmals geschrieben. Und wenn es gar so Talent dazu gehörte, einen guten ersten Akt zu schreiben, so gäbe es mehr gute erste Akte, als es gibt.

Warum Du von Deiner trüben Zukunft sprichst, begreife ich auch nicht. Ich finde das genaue Gegentheil.

25 Also erhole Dich recht und genieße die prager Tage!

Prag

Und sieh' Dir das liebe Geficht des kleinen Mädchens an und fage mir, was darin steht.

Alice Ziegler

Berichte mir bald und viel!

30 Von Herzen

Dein

Paul Goldmann

|Ich hoffe, es kommt zur Revision des Prozesses DREYFUS. Der ESTERHAZY ist wohl schuldig. Aber wessen? Des Verraths? Der Fälschung? Dunkel, dunkel!

Alfred Dreyfus, Ferdinand Walsin-Esterházy

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreich-
ung

10 Reife] Schnitzler hielt sich von 24.11.1897 bis 28.11.1897 in Prag auf. Am 25.11.1897 las er im gut besuchten Deutschen Casino und am 27.11.1897 fand die

Premiere von *Freiwild* statt – ein »Erfolg; anfangs sehr stark, gegen Schluss sich schwächend.« (A.S.: *Tagebuch*, 27. 11. 1897)

¹⁸ *Obrenklingen*] Bezug auf *Schnitzlers* Otosklerose – einer Verknöcherung des Innenohrs mit zunehmender Schwerhörigkeit –, an der er seit Herbst 1896 litt

²⁰ *auf ... gelungen*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 21. 11. 1897

²⁷ *fiel' ... an*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 11. [1897]

^{33–34} *Ich ... dunkel!*] kopfüber am oberen Rand der ersten Seite

³³ *Revision ... Dreyfus*] Zu einem weiteren Gerichtsprozess in der *Dreyfus*-Affäre kam es erst am 10. und 11. 1. 1898. *Ferdinand Walsin-Esterházy*, der das Gerichtsverfahren gegen sich selbst beantragt hatte, wurde dort freigesprochen. Eigentlich war aber er – und nicht *Alfred Dreyfus* – schuldig, hatte er *Maximilian von Schwartzkoppen* doch (gegen Geld) die geheimen militärischen Dokumente gegeben, die die *Dreyfus*-Affäre ausgelöst hatten.